

TI kompakt: Wichtige Infos für Leitungen von Gesundheitsämtern

Die Telematikinfrastuktur (TI) verbindet das Gesundheitswesen: Sie schafft eine sichere digitale Basis zwischen Gesundheitsämtern, niedergelassenen Ärzt:innen, Krankenhäusern, Apotheken und weiteren Einrichtungen. Dafür stehen zahlreiche digitale Anwendungen zur Verfügung, die eine moderne und effiziente Versorgung ermöglichen. Gesundheit wird immer digitaler – und das ist auch gut so. Wer auf Augenhöhe mit den anderen im Gesundheitswesen bleiben möchte, kommt an der TI nicht vorbei. Ärzt:innen, Krankenhäuser und Apotheken zum Beispiel sind bereits vollständig angeschlossen – wer den Einstieg verpasst, droht abgehängt zu werden.

Für den Einstieg in die TI gibt es viele gute Gründe. Doch die Anbindung und der Betrieb müssen organisiert werden – und kosten Geld. In dieser Übersicht zeigen wir Ihnen, was für den Einstieg in die TI spricht, welche Punkte Sie organisatorisch beachten sollten und wie viel die TI Sie im Gesundheitsamt kostet. Zum Abschluss erhalten Sie Tipps zum tieferen Einstieg ins Thema und ein kleines Glossar mit den wichtigsten Begriffen rund um die TI.

Gute Gründe für die Telematikinfrastuktur (TI)

Es gibt eine Reihe guter Gründe für die TI-Anbindung. Die drei wichtigsten sind aus unserer Sicht:

1. Sichere digitale Kommunikation

Über den Dienst Kommunikation im Medizinwesen (kurz: KIM) und den TI-Messenger (TIM) können Gesundheitsämter vertrauliche Informationen schnell, sicher und datenschutzkonform austauschen.

2. Effizienzgewinn durch digitale Prozesse

In der elektronischen Patientenakte (ePA) lassen sich wichtige Daten strukturiert teilen und im Bedarfsfall sofort abrufen. Das kann zum Beispiel Begutachtungen erheblich erleichtern.

3. Rechtliche Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen

Gesundheitsämter sind (noch) nicht verpflichtet, sich an die TI anzuschließen. Da Patient:innen jedoch Anspruch auf eine elektronische Impfdokumentation in der ePA haben (§ 341 Abs. 2 Nr. 5 SGB V), müssen Gesundheitsämter mit Impfbereitschaften perspektivisch eine TI-Anbindung sicherstellen.



Was kostet die TI-Anbindung und wie wird sie finanziert?

Die Kosten für die TI-Anbindung sind für Gesundheitsämter individuell. Sie hängen von Faktoren ab wie der gewählten Anschlussart (TI-Gateway oder Konnektor), den Kosten der Dienstleister, die ausgewählt werden und den Anwendungen, die ein Gesundheitsamt nutzt.

Unser Tipp: Direkt auf das TI-Gateway setzen. Die Zeit des Konnektors läuft ab – dieser ist nur noch bis Ende 2030 einsetzbar, danach muss auf das TI-Gateway gewechselt werden. Zudem reduziert das Gateway den Einsatz von zusätzlicher Hardware. Mit dem Gateway sind Sie auf bestem Wege in die TI 2.0.

Für den TI-Einstieg sollten Sie einmalige Investitionskosten einplanen, etwa für ein oder mehrere Kartenterminals. Sollten Sie sich bei der Anbindung extern unterstützen lassen, sind auch hierfür Mittel zu kalkulieren.

Förderung: Die Anbindung an die TI lässt sich auch aus Mitteln des Förderprogramms Digitalisierung des Pakts für den ÖGD fördern. Förderfähig sind zum Beispiel die Einrichtung von KIM-Mailkonten, die Schnittstellen für die TI-Einbindung in Fachanwendungen, Schulungen oder Beratungsdienstleistungen zur Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse zur Anbindung an die TI. Die Kosten müssen innerhalb der jeweiligen Projektlaufzeit (inkl. entsprechender Beschaffungen/ Beauftragungen) entstanden sein und alle erforderlichen Zustimmungen/Genehmigungen müssen Sie im Vorfeld eingeholt haben. Positionen, für die eine Finanzierungsvereinbarung mit dem GKV-Spitzenverband besteht, sind nicht im Rahmen der Pakt ÖGD-Förderung förderfähig. Dies betrifft bspw. Ausstattungskosten und Betriebskosten.

Über die Investitionskosten hinaus fallen wiederkehrende Kosten an. Darunter fallen Ausgaben für den eHBA, die SMC-B-Karte und den Support.

Fazit: Für den Einstieg in die TI benötigen Sie finanzielle Mittel, zum Beispiel für die Schnittstelle zu Fachverfahren.

Die Pauschalen, die der GKV-Spitzenverband für die TI-Nutzung zahlt, basieren auf der TI-Finanzierungsvereinbarung, die die Bundesländer mit dem GKV-Spitzenverband geschlossen haben. Die Abrechnung erfolgt vollständig online über das GKV-Abrechnungsportal. Voraussetzung ist eine vorherige Registrierung durch das jeweilige Gesundheitsamt. Wer sich die Refinanzierung über den GKV-Spitzenverband sichert, erhält jährlich (mit einem eHBA im Einsatz) knapp 2.600 Euro (Stand 2025).

Wichtigste To-Dos zur TI-Anbindung

Der Einstieg in die TI ist ein Projekt, das organisiert werden muss. Folgende Schritte sind dabei im Gesundheitsamt zu planen:

1. Projektorganisation: Projektteam benennen, Ziele und Ressourcen festlegen.

2. IT-Grundlagen: Server, Bandbreite, VPN und Firewall prüfen bzw. bei Bedarf beschaffen.

3. TI-Hardware: Entscheiden: TI-Gateway oder Konnektor (Achtung: Ende 2030)?, Sicherheitsmaßnahmen wie VPN (sichere Datenübertragung) und Firewall (Schutz des Netzwerks vor äußeren Angreifern) abstimmen, Kartenterminals, eHBA und SMC-B beantragen.

4. KIM und Fachsoftware: KIM-Vertrag abschließen, Integration ins Fachverfahren oder Nutzung via alternativem E-Mail-Client umsetzen, (Funktions-) Postfach einrichten.

5. Datenschutz und IT-Sicherheit: Prüfen, ob alle Sicherheitsanforderungen erfüllt sind.

6. Testbetrieb, Schulung und Support: Tests fixieren, Key-User benennen und schulen, Supportwege klären.

7. Kosten und Abrechnung: Fördermöglichkeiten im Rahmen Projektförderung Pakt ÖGD prüfen, Telematik-ID beantragen, Abrechnung im GKV-Antragsportal vornehmen.

Wo erhalte ich weitere Infos?

Rund um den Einstieg in die TI tauchen eine Menge Fragen auf. Doch keine Sorge, es gibt wirklich gute Informations- und Hilfsangebote. Besonders das Internet-Angebot der gematik möchten wir empfehlen. Und unsere E-Learnings rund um die TI, zum Beispiel zur TI-Anbindung von Gesundheitsämtern. Dort erhalten Sie in jeweils 60 Minuten einen guten, kompakten Überblick.

- Gematik: [gematik.de](https://www.gematik.de)
- Veranstaltungsreihe von gematik und AÖGW: ÖGD@TI
- E-Learnings der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen zur TI-Anbindung und zur KIM-Anwendung: [akademie-oegw.de](https://www.akademie-oegw.de)

Glossar

eGK: Die Abkürzung steht für elektronische Gesundheitskarte. Seit 2025 ist die eGK der allein gültige Versicherungsnachweis für gesetzlich Krankenversicherte in Deutschland. Die eGK ist eine Chipkarte im Scheckkartenformat mit Lichtbild. Durch ihre NFC-Technologie (Near Field Communication, Datenaustausch über kurze Distanzen) unterstützt sie digitale Anwendungen im Gesundheitswesen wie die ePA.

ePA: Die elektronische Patientenakte ist eine digitale Sammlung wichtiger Gesundheitsdaten, die Patient:innen bei Bedarf für Ärzt:innen, Krankenhäuser, Apotheken und andere Leistungserbringer freigeben können. Sie enthält Informationen wie Befunde, Arztbriefe, Medikationspläne oder zukünftig auch Impfungen, Röntgenbilder usw. – alles gebündelt an einem sicheren, zentralen Ort.

Firewall: Schutzschild für Computer oder Daten-Netzwerke, das den ein- und ausgehenden Datenverkehr überwacht und unerwünschte Verbindungen blockiert. Damit sollen Cyberangriffe von außen erschwert werden.

GKV-Antragsportal: Der Spitzenverband der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen betreibt ein Abrechnungsportal, über welches die TI-Finanzierungspauschalen abgerechnet werden. Gesundheitsämter müssen sich dort vorher registrieren: antraege.gkv-spitzenverband.de

KIM: KIM steht für Kommunikation im Medizinwesen und ist ein zentraler Dienst innerhalb der TI. KIM ermöglicht es, medizinische und vertrauliche Daten – wie Befunde, Arztbriefe oder Meldungen – sicher und datenschutzkonform per E-Mail zu versenden.

Konnektor: Ein TI-Konnektor ist vergleichbar mit einem Router, der medizinische Einrichtungen (wie Praxen, Apotheken, Krankenhäuser oder Gesundheitsämter) sicher mit der TI verbindet. Er stellt eine sichere, verschlüsselte VPN-Verbindung über das Internet her und agiert als Firewall, die den Zugriff auf die TI koordiniert und Daten schützt.

Institutionskarte (SMC-B): Eine Security Module Card Typ B (SMC-B) ist vergleichbar mit der SIM-Karte im Handy. Die SMC-B-Karte ist der „Schlüssel“

für medizinische Einrichtungen wie Praxen, Gesundheitsämter oder Apotheken, um auf die TI zuzugreifen. Sie identifiziert eine Institution in der TI, speichert private Schlüssel und ist eine Voraussetzung für den Zugriff auf Anwendungen wie die ePA.

Qualifizierte elektronische Signatur: Diese Signatur ist die sicherste und rechtlich anerkannteste Form einer digitalen Unterschrift, die rechtlich der handschriftlichen Unterschrift gleichgestellt ist. Sie basiert auf einem qualifizierten Zertifikat für elektronische Signaturen, die von zertifizierten so genannten Vertrauensdiensteanbietern ausgestellt wird. Das sind Unternehmen, die von dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik in Deutschland die Erlaubnis erhalten haben, besonders sichere digitale Dienstleistungen anzubieten.

TI-Gateway: Das TI-Gateway ist eine Lösung, die es zum Beispiel Gesundheitsämtern ermöglicht, sich sicher an die TI anzubinden, ohne einen lokalen Konnektor installieren und warten zu müssen. Der Betrieb und die Wartung erfolgen zentral in einem sicheren Rechenzentrum durch einen zertifizierten Anbieter.

TI 2.0: Die TI ist in die Jahre gekommen und wird modernisiert. Dafür steht der Begriff TI 2.0. Für die Anbindung sind zum Beispiel keine Konnektoren mehr nötig; inzwischen gibt es sichere Zugänge direkt über das Internet (siehe TI-Gateway). Das ist ein Beispiel für die Weiterentwicklung.

TIM: Der TI-Messenger ist ein sicherer Instant-Messaging-Dienst innerhalb der Telematikinfrastruktur (TI), speziell entwickelt für das Gesundheitswesen. Er ermöglicht es, Kurznachrichten, Dateien und Informationen in Echtzeit zwischen berechtigten Teilnehmenden auszutauschen – verschlüsselt, datenschutzkonform und interoperabel über ein gemeinsames Adressbuch.

VPN: Ein Virtuelles Privates Netzwerk bezeichnet eine Netzwerkverbindung, die von Unbeteiligten nicht einsehbar ist. Das VPN verschlüsselt den Internetverkehr und verbirgt eine IP-Adresse, um mehr Online-Privatsphäre, Sicherheit und Anonymität zu bieten.